



INSERAT



SIMONSAFE
Alarmanlage
www.simonsafe.ch

EXKLUSIV IM BT

Mehr Integration statt Separation im Sport

Im letzten Dezember hat die Bündner Regierung 50 000 Franken gesprochen, um eine neue Koordinationsstelle zur Förderung von Sportangeboten für Menschen mit Beeinträchtigung zu schaffen. Kurz darauf, Anfang 2017, übernahm Elvira Hitz als regionale Koordinatorin von Special Olympics Switzerland das Zepher. Seitdem versucht sie in Zusammenarbeit mit Sportclubs, Schulen und Institutionen, die Entwicklung des Sportangebots in Graubünden voranzutreiben. Im Interview mit dem BT erklärt Hitz, dass es insbesondere beim integrativen Sport noch viel Luft nach oben gebe. Zwar sind bereits Projekte im Gange, bei denen beeinträchtigte Menschen in bestehenden Vereinen mittrainieren, doch das ist nach wie vor die Ausnahme. Hitz betont: «Ich möchte die Vereine dazu bewegen, sich zu öffnen.» (RUI/OI)



GRAUBÜNDEN Seite 5

Bald weitere Rikschatouren

Die Idee der Ausfahrten mit Elektro-Rikschas in Alters- und Pflegeheimen kommt an: Das Projekt «Radeln ohne Alter» soll nun auch in Davos, Samedan, Scuol und Thusis umgesetzt werden.

GRAUBÜNDEN Seite 5

Zeit für «andere Prioritäten»



Mit 31 Jahren will sich Sandro Dominioni von seinem Stammclub Alligator Malans verabschieden. Diesem hielt der Stürmer während fast seiner ganzen Karriere die Treue.

SPORT Seite 16

Schritt für Schritt zum Turm

Am 31. Juli soll er auf der Julierpasshöhe stehen, der rund 30 Meter hohe Origen-Theaterturm. Mit dem Spatenstich ist ein wichtiger Schritt erfolgt – viele weitere werden noch folgen.

KULTUR Seite 15

Ein Bootssteg am Heinzenberg

Auf dem **Glaspass** laufen die letzten Arbeiten am neuen **Erlebniswanderweg «Glaspass – Ein Berg im Fluss»**. Im Zentrum des Projekts steht ein grosses Hangrutschgebiet am oberen Heinzenberg zwischen den beiden Tschappiner **Fractionen Glas und Obermeind**. Das Gebiet wurde im 16. Jahrhundert urban gemacht. Dabei musste die Bergwildnis einer typischen walserschen Streusiedlung weichen. Als Folge der Rodungen gerieten die Schieferhänge in Bewegung. Der Nolla sorgte mit seinen Ausbrüchen für katastrophale Verwüstungen. **1910 wurde der Lüschersee trockengelegt**. Es sind diese **authentischen Hintergründe**, welche die Basis geben für den neuen Erlebniswanderweg. An den Eingangsportalen in Obermeind und auf der Passhöhe bieten Infotafeln einen generellen Überblick. Ein Säumerspielplatz, ein **Bootssteg am leeren Lüschersee** und das zum Spielraum umfunktionierte «Hardstalli» sind weitere Bestandteile der punktuellen Inszenierung. Highlight ist eine aus Schwemmholz angefertigte **Holz-kugel** von rund dreieinhalb Metern Durchmesser, die gestern **per Helikopter ins Gebiet geflogen** wurde. Der Themenweg wird mit geführten Wanderungen inklusive Grillieren am Lüschersee am **25. Juni** mit einem Volksfest **eingeweiht**. (MHÖ)

GRAUBÜNDEN Seite 6



Wasser auf viele Mühlen

Ist nun ein **Ja oder Nein** am 21. Mai für die Wasserkraft und damit für Graubünden besser? Finaler Abstimmungskampf am **BT-Stammtisch** zum Energiegesetz.

Die unterschiedlichen Ansichten darüber, was das neue Energiegesetz für die Wasserkraft bringt, zogen sich wie ein roter Faden durch das Streitgespräch am BT-Stammtisch. SVP-Nationalrat Toni Brunner, Kampagnenleiter des nationalen Nein-Komitees, ist der Ansicht, dass die Ablehnung eine grosse Chance für die Wasserkraft wäre, weil dann weniger Mittel für «ineffiziente Technologien» wie Wind und Fotovoltaik gebunden würden.

Ständerat Martin Schmid (FDP) sieht hingegen die nachträglich ins Gesetz aufgenommenen Unterstützungsmöglichkeiten für die Wasserkraft als Chance. Der Wertschöpfungsabfluss ins Ausland könnte damit reduziert werden. Auch SP-Nationalrätin Silva Semadeni ist überzeugt, dass das neue Energiegesetz mehr Vor- als Nachteile bringt und ein wichtiger Schritt auf

dem Weg zur Umsetzung der Ziele der Energiestrategie 2050 ist.

Für Heinz Dudli, Präsident der Handelskammer und des Arbeitgeberverbandes Graubünden, hat das

Gesetz hingegen zu viele Vorschriften für eine Zukunft mit sehr vielen Unbekannten. (NORBERT WASER)

GRAUBÜNDEN Seite 3



Erfahrener Abstimmungskämpfer: SVP-Nationalrat **Toni Brunner** am BT-Stammtisch zum Energiegesetz. (FOTO OLIVIA ITEM)

GRAUBÜNDEN Seite 3 CHUR Seite 9 KULTUR Seite 15 SPORT Seite 16 SCHWEIZ Seite 21 WELT Seite 22 RADIO/TV Seite 25 WETTER Seite 28

Inventx kann Chur bis zu 500 Stellen bringen

CHUR Die IT-Bankdienstleisterin Inventx plant, an der Steinbruchstrasse beim alten Forstwerkhof einen 35 Millionen Franken teuren Neubau zu realisieren. Das vierstöckige Geschäfts- und Wohnhaus soll 200 hochdigitalisierte Arbeitsplätze bringen. Bei optimalem Geschäftsgang seien sogar 500 möglich, wie Mitinhaber Gregor Stücheli gestern in Chur vor den Medien sagte. Der Termin für die Präsentation des Projekts ist nicht zufällig gewählt worden. Am Sonntag wird das Churer Stimmvolk an der Urne darüber befinden, ob die Stadt das betreffende Areal im Baurecht an die Inventx abgeben darf oder nicht. (ESÖ)

CHUR Seite 9

Merkel und Macron wollen EU reformieren

BERLIN Zum Auftakt seines Besuchs in Berlin ist der neue französische Staatspräsident Emmanuel Macron vor dem Kanzleramt mit militärischen Ehren begrüsst worden. Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel und Emmanuel Macron wollen das deutsch-französische Verhältnis wieder aktivieren. Merkel und Macron kündigten gestern in Berlin einen gemeinsamen Fahrplan für Reformen in der EU und der Eurozone an. Nach den Parlamentswahlen in Frankreich soll es eine gemeinsame Kabinettsitzung geben. Unmittelbar vor seinem Kurzbesuch in Berlin hatte Macron den Konservativen Edouard Philippe zum neuen Premierminister ernannt. (SDA)

WELT Seite 22

Sieben Prozent der Bevölkerung leben in Armut

STATISTIK In der Schweiz sind im Jahr 2015 rund 570 000 Menschen von Einkommensarmut betroffen gewesen. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Armut gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) leicht zu. Von Einkommensarmut betroffen waren 7,0 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Besondere Risikogruppen waren Menschen in Haushalten ohne Erwerbstätige mit einer Armutsquote von 18,2 Prozent. (SDA)

SCHWEIZ Seite 21

INSERAT

BT in der Beiz.



Jacky Donatz zu Gast am Montag, 12. Juni, 20 Uhr

Am Montag, 12. Juni 2017, ist der Bündner Spitzenkoch Jacky Donatz zu Gast bei «BT in der Beiz» im Restaurant «Frohsinn» beim Bahnhof Chur. Freuen Sie sich auf einen spannenden Abend.

«BT in der Beiz» mit Übertragung auf TV Südostschweiz am Sonntag, 18. Juni, um 18 Uhr und stündlicher Wiederholung.

Bündner Tagblatt
Mehr vom Hier.

THEATER CHUR

GRÜSS MIR LUGANO

Di 23. / Mi 24. Mai 2017 20 Uhr
Ein Nicht-nur-aber-auch-live-Konzert mit C'est si B.O.N. / www.theaterchur.ch

Neuer Geschäftsführer bei der Swibi AG

LANDQUART Am 1. Juni übernimmt Jean-Marc Schreiber die Geschäftsführung der Swibi AG mit Hauptsitz in Landquart. Schreiber löst Luigi Zala ab, der das Dienstleistungsunternehmen in der Energie- und Versorgungsbranche seit Sommer 2016 interimistisch geleitet hat. Zala wird der Firma als Leiter Datenmanagement und stellvertretender Geschäftsführer erhalten bleiben, wie es in einer Mitteilung heisst. Jean-Marc Schreiber hat eine Ausbildung im Marketingbereich absolviert und sich national sowie international im Managementbereich weitergebildet. Beruflich hat er seine Kompetenzen im bargeldlosen Zahlungsverkehr und in der Telekommunikationsindustrie sowie im Dienstleistungssektor aufgebaut. Die Swibi AG beschäftigt laut eigenen Angaben über 50 Mitarbeiter. Die Firma wurde 2005 als Spin-off gegründet. (BT)

INSERAT

SWISSOIL GRAUBÜNDEN HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität

Liter	8.5.17	15.5.17
500 - 1000	89.90	92.70
1001 - 2000	88.20	91.00
2001 - 3000	79.60	82.40
3001 - 6000	76.50	79.30
6001 - 9000	74.40	77.20
9001 - 14000	73.00	75.80

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	8.5.17	15.5.17
500 - 1000	91.00	93.90
1001 - 2000	89.40	92.20
2001 - 3000	80.80	83.60
3001 - 6000	77.70	80.50
6001 - 9000	75.60	78.40
9001 - 14000	74.20	77.00

■ **Tägliche Preisänderungen vorbehalten.**
Fracht- und LSVA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

Erlebbarer Landschaftshistorie am Glaspas

Das Projekt **Erlebnisweg «Glaspass – Ein Berg im Fluss»** um die Hangrutschungen und den Ablass des Lüschersees ist auf Kurs. Am 25. Juni wird der Weg mit einem **Volksfest** eingeweiht.

► MAYA HÖNEISEN

I

Im Jahr 1910 wurde auf Veranlassung des Kantons der Lüschersee am Glaspas mit einem Stollen entleert und trockengelegt. Man ging damals davon aus, der See habe negative Auswirkungen für die Hangrutschungen zwischen Obertschappina und Glas. Bereits im 16. Jahrhundert war das Gebiet urbar gemacht worden. Dies sind die historischen Grundlagen für den neuen Erlebnisweg «Glaspass – Ein Berg im Fluss». Gestern haben die Verantwortlichen über den Stand des Projektes informiert. Auf der Passhöhe notabene, wo ein Helikopter zur Inszenierung des Weges als grösstes von verschiedenen Elementen eine rund 800 Kilogramm schwere Kugel aus Schwemholz transportiert wurde. Ein Symbol für Holz, das einst am Heizenberg gewachsen war und ins Tal geschwemmt wurde.

Siebenjähriger Entstehungsprozess

Das Projekt, entstanden auf Initiative der Gemeinden Tschappina, Urmein und Flerden, dem Naturpark Beverin, Viamala Tourismus und der Regionalentwicklung Viamala, sei ein gutes Beispiel dafür, wie heute Tourismus funktioniert. «Die touristische Infrastruktur übernehmen Gemeinden, die Vermarktung die Tourismusorganisationen», erklärte Stephan Kaufmann, stellvertretender Direktor von Viamala Tourismus, auf dem Glaspas. Das Projekt selbst durchlief einen siebenjährigen Prozess. «Aus einem Strauss von Ideen kristallisierte sich schliesslich das Hauptthema heraus. Der Nolla, diese Geschichte gab die Basis», sagte Kaufmann. Walter Grass, BDP-Grossrat und Gemeindepräsident von Urmein, hielt fest, es habe rund 30 Sitzungen,



Stephan Kaufmann posiert in der aus Schwemholz angefertigten **Holzkuugel** (oben), welche mit dem Helikopter an den richtigen Standort am **Erlebnisweg** transportiert wurde. (FOTOS MARCO HARTMANN)



auch mit Umweltverbänden, und immer wieder Projektanpassungen gebraucht bis zur definitiven Projektumsetzung. Nicht unwesentlich dabei war die Zustimmung der Gemeinden und die Finanzierung von 600 000 Franken Gesamtkosten. «Ein solches Projekt ist nur mit Partnern möglich», meinte er. Auch er war wie Kaufmann der Meinung, es

sei ein gutes Beispiel, um zu zeigen, was man zusammen erreichen könne. Grass erwähnte auch die Wertschöpfung für die Region. So profitieren das Restaurant auf dem Pass, eine in der Nähe gelegene Alp sowie ein Hofladen, der noch entstehen wird. Zudem wurden sämtliche Arbeiten an Unternehmen der Region vergeben. Laut Remo Kellen-

berger, Geschäftsleiter Naturpark Beverin, stand am Anfang des Projektes ein ausgedienter Heuschöber, das «Hardstalli», welches von seinem ursprünglichen Standort als Informationsstelle für Touristen ein paar Hundert Meter weiter zur Postauto-Haltestelle hätte verschoben werden sollen. Diese Idee habe sich aber schliesslich als schwierig erwiesen. «Zudem zweifelte man daran, ob damit die angestrebte touristische Attraktivitätssteigerung am Heizenberg hätte erreicht werden können», erklärte er. Mit dem Projekt «Glaspass – ein Berg im Fluss» ist nun ein Erlebnisweg entstanden, der diese Zielvorgabe erfüllt. An beiden Eingangsportalen in Obergmeind und Glas sind Kinderspielflächen eingerichtet, am Lüschersee ist ein Bootssteg gebaut worden. Ob er jemals wieder gefüllt werde, sei aber eher unwahrscheinlich, sagte Kellenberger. Aber: «Es geht darum, Lesehilfen zu geben, welche die Landschaft erzählen.»

INSERAT

Aussicht auf Ertrags-Chancen mit GKB Anlagefonds.

Die neuen GKB Aktienfonds Schweiz und Welt. In Graubünden verwaltet, über Graubünden hinaus investiert.

Wir schenken Ihnen die Ausgabe-Kommission bis zum 30. Juni 2017.

Gemeinsam wachsen.

Jetzt profitieren.
gkb.ch/anlagefonds

 Graubündner Kantonalbank